



Abend:

Zeitung.

75.

Montag, am 29. März 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldschen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Sell).

König Lenz.

Da drüben über den Grenzen
 Da wohnt ein junger Held,
 Der hüpfet in Reigentänzen
 Im leichten Kleid durch's Feld.

Von grünen Maienkränzen
 Ist ihm die Stien belaubt,
 Und Sonnenstrahlen glänzen
 Um Angesicht und Haupt.

Er ist dem alten Winter
 Im Herzen gram schon lang,
 Und unablässig sinnt er
 Auf seinen Untergang.

Er sammelt die Genossen
 Schon lange sonder Ruh,
 Es strömen unverdrossen
 Ihm die Vasallen zu.

Sie kommen daher gefahren
 Gedrängt Mann an Mann,
 Die Kampfeslust'gen Schaaren,
 Der Thauwind rauscht voran.

Da hat sich angehoben
 Die mörderlichste Schlacht,
 Es war ein Drängen und Toben
 Die ganze, lange Nacht.

Die Störch' in langen Schaaren
 Mit lautem Klapperton,
 Sie kamen daher gefahren
 Und sprachen dem Winter Hohn.

Es rauscht im feuchten Gewande
 Der Thauwind über die See
 Und senkt vom erstorbenen Lande
 Hinweg den Frost und den Schnee.

Er bricht die harte Fessel
 Des Eises morsch entzwei,
 Da rauscht in seinem Kessel
 Der Bergstrom wieder frei.

Auch eilen auf leichtem Flügel
 Die munteren Schwalben herbei
 Und forschen durch Thal und Hügel,
 Wo wohl der Winter sey.

Sie sehen von Thal zu Thale
 Den greisen König fliehn,
 Mit lauem, warmem Strahle
 Verfolgt die Sonne ihn.

Die Lerche schwelgt in den Lüften
 Am Himmelsdom entlang
 Und füllet Hain und Tristen
 Mit frohem Lobgesang.

Und in den Maientagen
 Zieht König Lenz durch's Land
 Auf einem Sonnenwagen,
 Maiblümchen in der Hand.

Wohin er kommt, da lebet
 Und webet es auf der Flur,
 Und Frühlingswonne schwebet
 Um seines Wagens Spur.